

# SIEDLUNGSPLÄTZE IN BALAT NORD - EINE KULTURELLE KONTAKTZONE

DAI Standort Abteilung Kairo

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit seit 2023

Disziplinen Ägyptologie, Archäologie, Siedlungsarchäologie

---

## METADATEN



Projektverantwortlicher Dr. Clara Jeuthe

Adresse

Email Clara.Jeuthe@dainst.de

Laufzeit seit 2023

Projektart Einzelprojekt

Cluster/Forschungsplan KAI - Komplexe Siedlungsformen

Fokus Feldforschung, Objektforschung, Thematische Forschung

Disziplin Ägyptologie, Archäologie, Siedlungsarchäologie

Methoden Beschreibung, Dokumentation Fund/Befund, Feldforschung, Materialuntersuchungen

Partner Institut Français d'Archéologie Orientale (IFAO)

Schlagworte Kulturelle Transformationen, Ägyptische Chronologiesysteme, Materialien, Objekte, Gebaute Umgebung und Befunde, Mobile Objekte, Ethnien, Organisationen, Personen, Soziale und berufliche Gruppen

Projekt-ID 5691





## OVERVIEW

Bislang sind in der westlichen Wüste entweder Aktivitäten im 3. Jahrtausend von indigenen Bevölkerungsgruppen oder von aus dem Niltal kommenden, pharaonisch-ägyptischen Expeditionen und später Niederlassungen untersucht, aber kaum deren Interaktionen erfasst. Unlängst wurde in der Oase Dachla, nördlich den pharaonischen Anlagen von Ayn Asil/Balat ein Fundplatz der lokalen Sheikh Muftah Gruppe im Rahmen der Arbeiten des IFAOs und mit Förderung des DAADs untersucht. Dieser Fundplatz datiert um 2600 BC und damit früher als die bekannten Anlagen in Ayn Asil der pharaonisch-ägyptischen Kultur, die nicht vor 2300 BC errichtet worden sind. Zwar lassen sich im Fundgut Kontakte zwischen den Bevölkerungsgruppen nachweisen, jedoch lässt sich noch keine signifikante Assimilation oder Adaptionprozesse verfolgen. Neben diesen Fundplatz befindet sich jedoch ein weiterer, der anhand der Oberflächenfunde der pharaonischen Kultur zugeordnet wurde. Erste Testgrabungen in 2023 bestätigten dies nicht nur, sondern datieren diesen Fundort in die Zeit vor den urbanen Anlagen in Ayn Asil und nach der Belegung der Sheikh Muftah Lagerplätze und spiegelt damit nun eine wohl lückenlose Besiedlungsabfolge wieder. Die Erforschung dieser beiden Siedlungsplätze in Balat Nord in Zusammenhang mit weiteren Forschungen in Ayn Asil, insbesondere der materiellen Kultur, verspricht nun erstmals die Möglichkeit den kulturellen Austausch dieser beiden kulturell so unterschiedlichen Gruppen in Balat zu beleuchten.

## RAUM & ZEIT

## FORSCHUNG

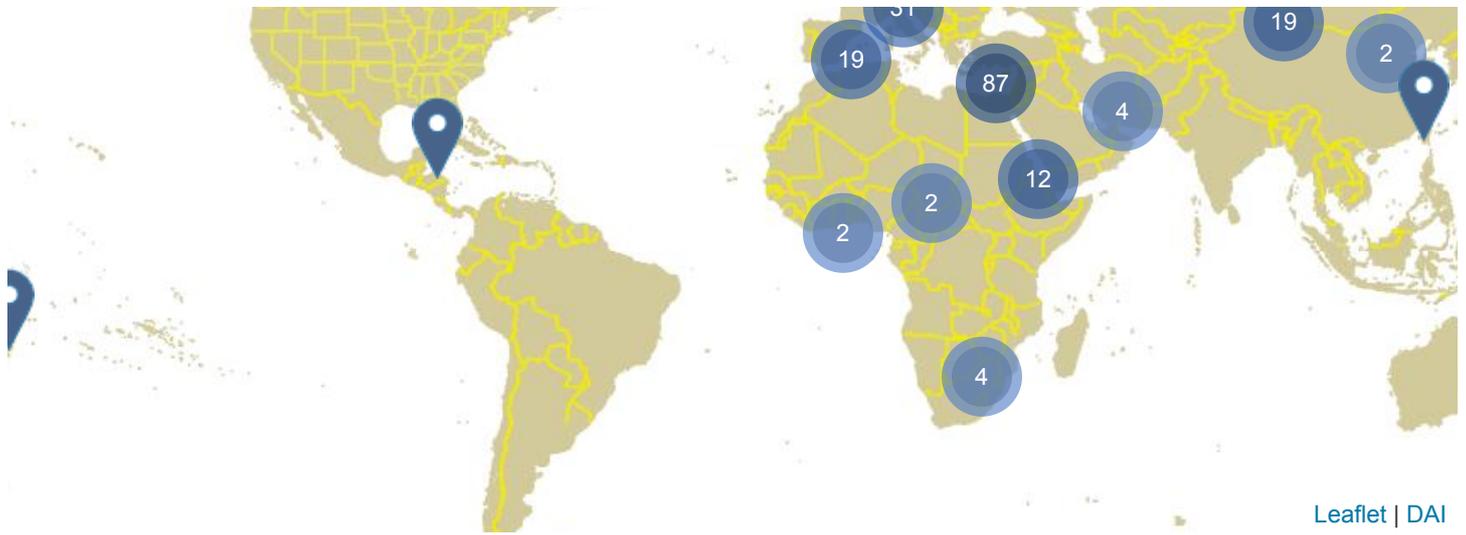
# BALAT

Die archäologischen Stätten nahe des heutigen Ortes Balat in der Oase Dachla (Libysche Wüste) sind vor allem für ihre großen Grabanlagen (Qila el-Dab'a) und großen Umfassungen von Ayn Asil zwischen dem späten Alten Reich und frühen Mittleren Reich bekannt (ca. 2300 - 1900 BC). Diese werden seit mehr als 40 Jahren durch das Institut français d'archéologie orientale (IFAO) untersucht. Vor allem die südliche Umfassung von Ayn Asil ist weitreichend untersucht. Sie diente als Gouverneurspalast dem Sitz der lokalen Elite und der Kontrolle über die Oase. Wahrscheinlich wurden von hier aus auch Expeditionen in die Westwüste Ägyptens, aber auch ins Niltal organisiert. Die Ausgrabungen ergaben detaillierte Einblicke in die verschiedenen baulichen Strukturen im Palast (Residenz, Kapellen, Versorgungsbereiche, Werkplätze, Magazine...). Sowie die Baulanlagen als auch die materielle Kultur einschließlich der zahlreichen epigraphischen Funde weisen eine deutliche Einbindung in die soziokulturellen Prozesse im Niltal auf. Lokale Traditionen lassen sich hingegen kaum im Fundinventar definieren und beruhen in der Regel auf der Nutzung vorhandener Rohmaterialien. Die Untersuchung eines Sheikh Muftah Fundplatzes in unmittelbarer Nähe, jedoch ca. 300 Jahre älter und damit ohne Siedlungskontinuität, ergab erstmal fundierte Einblicke in das Siedlungsverhalten dieser Gruppe, die zuvor in erster Linie über ihre Keramik und Surveyfunde in der Oase und deren Umgebung bekannt. Der Fundplatz in Balat erwies sich hingegen als (temporäres) Residenzlager, über die Belegungsdauer von ca. 30-50 Jahren, bestehend aus individuellen Lagerplätzen mit weitgehend erhaltener feinstratigraphischer Entwicklung. Auch wenn er wenig Aufschlüsse über die Kontakte der kulturell so unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in der Oase ermöglichte, so ist das Verständnis der Lebensweise und des Siedlungsverhaltens dieser nicht einfach zu fassenden Sheikh-Muftah Gruppe springhaft gestiegen. Damit wurde eine Basis geschaffen, auf der weitere Forschungen zu möglichen Adaptions- und/oder Assimilationsprozesse überhaupt erst möglich sind.

## KULTURERHALT

## VERNETZUNG





## ERGEBNISSE



‘Ain Aşīl

## PARTNER & FÖRDERER

### PARTNER

*Institut Français d'Archéologie Orientale (IFAO)*

# TEAM

## DAI MITARBEITENDE



**Dr. Clara Jeuthe**

Referentin Siedlungsarchäologie, Archiv,  
Bibliothek, FDM

Clara.Jeuthe@dainst.de

## EXTERNE MITGLIEDER



**Georges Soukiassian**



**Rita Hartmann**

ri.hartmann@gmx.de



Laure Pantalacci